

Neue Bücher

Forschungen aus Württembergisch Franken.

Der Historische Verein für Württembergisch Franken hat neben seinen Jahrbüchern, die seit 1847 erscheinen, gelegentlich besondere Veröffentlichungen herausgegeben, so die „Künzelsauer Chronik“ von Augustin Faust 1960, die „Haller-Haus-Chronik“ von Johann Morhard 1962. Jährlich erscheinen aber, meist als private Drucke in kleiner Auflage, Dissertationen, die oft erst spät zur Kenntnis der Interessenten gelangen. Daher wurde 1967 eine Reihe „Forschungen aus Württembergisch Franken“ begründet, an der als Herausgeber neben dem Historischen Verein das Hohenlohe-Zentralarchiv und das Stadtarchiv Schwäbisch Hall beteiligt waren. Bisher liegen vier Veröffentlichungen aus dieser Reihe vor, die durch finanzielle Zuschüsse des Kultusministeriums Baden-Württemberg sowie der Stadt Schwäbisch Hall ermöglicht wurden. Leider sind inzwischen wieder mehrere Dissertationen aus dem Hohenlohischen als Privatdrucke erschienen und nicht in diese Reihe aufgenommen worden, die nicht zuletzt zur Erleichterung und besseren Nutzbarmachung solcher Dissertationen dienen sollte. Da zudem das Hohenlohe-Archiv von 1971 ab als Außenstelle vom Hauptstaatsarchiv treuhänderisch verwaltet wird, ändert sich die Zusammensetzung der Herausgeber. Dennoch möchten wir auch hier ausdrücklich auf die Zielsetzung der Reihe hinweisen: Arbeiten, die hier erscheinen, werden schneller bekannt, auch ermäßigt sich die Zahl der abzuliefernden Pflichtexemplare beträchtlich. Wie aber Band 2 der Reihe zeigt, geht es hier nicht nur um Dissertationen, sondern um wissenschaftliche Arbeiten aller Art aus dem Raum des württembergischen Franken.

Band 1. Dieter Kreil: Der Stadthaushalt von Schwäbisch Hall im 15./16. Jahrhundert. Eine finanzgeschichtliche Untersuchung. Schwäbisch Hall: Eppinger 1967. 311 S. (von S. 263 ab Tabellen). DM 18,—.

Diese Arbeit, die als Dissertation an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Nürnberg-Erlangen vorgelegt wurde, bietet nach den Worten von Professor Dr. Dr. Weddigen „nicht nur einen Beitrag zur Ortsgeschichte der Stadt Schwäbisch Hall, sondern zur Finanzgeschichte Deutschlands überhaupt. (Nach) dem Werk von Paul Sanders über Nürnberg ist es die einzige systematische Darstellung der Entwicklung eines spätmittelalterlichen Stadthaushaltes im südwestdeutschen Raum. Außerdem ermöglichte das gründliche und oft schwierige Quellenstudium eine Erfassung und genaue Darstellung aller Bereiche des öffentlichen Lebens der Stadt“. Inzwischen hat die Kritik diese Arbeit durchweg wohlwollend aufgenommen und ihren Wert in der Erschließung neuer Bereiche für die Stadtgeschichtsforschung hervorgehoben; wo ergänzende Bemerkungen geäußert wurden, betrafen sie eher die volkswirtschaftliche Theorie und die Anwendung moderner Begriffe, nicht aber den Wert des hier erstmals aufbereiteten umfangreichen Materials. Für unsere Forschungen im engeren Raume wie in der süddeutschen Städtelandschaft ist die Arbeit wegweisend geworden. Wu

Band 2. Elisabeth Grünwald: Leonhard Kern, ein Bildhauer des Barock. Schwäbisch Hall: Eppinger 1969. 56 S., 72 Tfl. DM 24,—.

Widrige Umstände verzögerten das Erscheinen dieser Monographie bis 1969; sie wurde dann als Vereinsgabe mit dem verkleinerten Jahrbuch 54 vorwiegend von den Mitgliedern finanziert. Auf Kern hatte schon 1917 Gertrud Gradmann hingewiesen, und der damalige Stadtarchivar Wilhelm German sammelte Material zu einer Biographie. Eine Sonderausstellung während des Stadtjubiläums 1956 ließ den Plan zu einer eigenen Würdigung des Künstlers entstehen. Da jedoch die Kunstwissenschaft in den letzten Jahrzehnten gerade auch über das 17. Jahrhundert so viele neue Erkenntnisse gewonnen hatte, erwies sich eine völlige Neubearbeitung des Themas durch eine Kunsthistorikerin als unumgänglich. Diese Arbeit liegt nun vor. Kern ist 1588 in Forchtenberg aus der bekannten Bildhauerfamilie geboren, er hat in Italien gelernt und von 1620 bis zu seinem Tode 1662 in Hall gelebt; ihm dankt die Stadt auch den von Merian veröffentlichten Stich. Die Hauptarbeit der Verfasserin galt der genauen Bestimmung des Werks, fanden sich doch in den Katalogen europäischer Museen und Auktionen immer